

**Sterben, Tod
& Trauer**



Medienliste

Sterben, Tod und Trauer

Sterben, Tod und Trauer

Der Tod und alles, was damit zu tun hat, ist ein Tabu-Thema in unserer Gesellschaft. Der Tod eines Menschen macht beklommen, wird eher beschwiegen als angesprochen - obwohl es den meisten Menschen, die trauern, helfen würde, wenn sie mit anderen über den*die Verstorbene*n und ihren Verlust reden könnten. Zum Glück erscheinen jedes Jahr etliche empfehlenswerte Titel für Erwachsene und Kinder, die helfen können, diese Sprachlosigkeit zu überwinden. Unsere Medienliste stellt diese Titel vor. Hervorheben möchten wir „*endlich. über trauer reden*“ von den beiden Podcasterinnen Susann Brückner und Caroline Kraft und „*Trauer um ein Sternenkind*“ von Petra Sutor, das sich an Eltern und Angehörige wendet, die ein Kind ganz früh verloren haben, im ersten Schwangerschaftsdrittel oder als Frühchen.

Die Bilder- und Kinderbücher erfordern Mut von den Eltern oder Angehörigen, denn Kinder werden Fragen stellen. Für die meisten Kinder ist das Thema kein Problem, sie sind neugierig und offen, aber den Erwachsenen fehlt oft der Mut, sich dem Thema zu stellen. Die gemeinsame Lektüre oder ein Gespräch, das die Lektüre (z.B. von „*Der Elefant*“ von Peter Carnavas) begleitet kann für beide Seiten sehr bereichernd und heilsam sein.

Kinderbücher



Ammerksen, Mareike:

Wenn Engel bellen / Mareike Ammerksen ; mit Illustrationen der Autorin. - Originalausgabe, 1. Auflage - Hamburg : Dressler Verlag, [2021]. - [48] Seiten : farbig ; 24 cm
ISBN 978-3-7915-0168-0
fest geb. : 15,00
(ab 6)
MedienNr.: 607388

Karlo war mehr als nur ein Haustier, er war Spielkamerad, Gefährte von Ellie und der gute Geist der ganzen Familie. Sein Tod macht alle traurig, aber Ellie spürt auch körperlich diesen Verlust. In der Nacht erscheint ihr der Hund im Traum - eine Möglichkeit für sie, sich von ihm zu verabschieden. - Die erste Erfahrung eines Todesfalls ist für kleine Kinder ein unfassbares Ereignis, ganz gleich, ob es sich um ein Familienmitglied oder um ein geliebtes Tier handelt. Was Ellie mit Karlo erlebt hat, war der Alltag mit einem vertrauten Begleiter; dass er plötzlich fehlt, hat große Auswirkungen auf ihr Leben. Aber Ellie hat Glück: zum einen hat sie verständnisvolle Eltern, die ihre Trauer ernst nehmen und sie nicht gleich mit einem neuen Hund „trösten“ wollen. Andererseits kann Ellie durch das Traumereignis die Intensität der Beziehung zu dem Tier erneut spüren und sich später tief daran erinnern. Von Ellies Gefühlswelten wird in diesem Kinderbuch sehr einfühlsam erzählt. Die klare, unprätentiöse Sprache erfasst sehr genau, was Kinder nach dem ersten Schock erleben. Ähnlich wirken die Illustrationen: hier werden die Innenwelten beleuchtet und auch die Traumsequenzen kommen ohne Süßlichkeiten aus. Die Botschaft der Erzählung richtet sich gleichermaßen an die älteren Vorleser/-innen wie die jungen Zuhörer/-innen: sich der Trauer um den Verlust hinzugeben, kann eine hilfreiche Erfahrung sein.

Dominique Moldehn



Booth, Anne:
Ein Ort für meine Traurigkeit / Anne Booth ; Illustrationen: David Litchfield ; übersetzt von Mechthild Schroeter-Rupieper. - Stuttgart : Gabriel, [2021]. - [40] Seiten : farbig ; 30 cm
ISBN 978-3-522-30597-6
fest geb. : 15,00

(ab 5)
MedienNr.: 607781

Traurigsein gehört zum Leben, aber Trauer ist nicht immer gleich. Manchmal ist sie riesengroß und füllt den Tag aus, manchmal ist sie winzig klein, manchmal laut oder leise. Und manchmal weiß man nicht, wohin mit seiner Trauer. Was kann helfen, wenn man traurig ist? Die Idee ist: Gib der Trauer einen Ort. Einen Ort, an dem sie sich zu Hause fühlen kann, einen Ort, an dem sie sein darf, wie sie mag. Groß oder klein, laut oder leise. Der Junge, von dem die Geschichte erzählt, gibt seiner Trauer einen solchen Raum und besucht sie immer wieder. Manchmal weinen sie zusammen, manchmal reden sie, manchmal sitzen sie nur still nebeneinander - wie gute Freunde. Das Buch nimmt sich der Trauer liebevoll an und ermutigt: Trauer darf sein, und wer ihr Raum gibt, schafft Ordnung und Sicherheit. Das kann das Gefühl vermitteln, ihr nicht hilflos ausgeliefert, sondern bei Sinnen und lebendig zu sein. Dann darf das Leben neben der Trauer auch Spaß machen. - Ein wunderbar tröstliches und hoffnungsvolles Buch, das sich zum Vorlesen oder Selbstlesen eignet und dazu, über Trauer oder Traurigkeit zu sprechen. Von David Litchfield gestaltet und von Mechthild Schroeter-Rupieper übersetzt. Sehr empfehlenswert.

Christiane Raeder

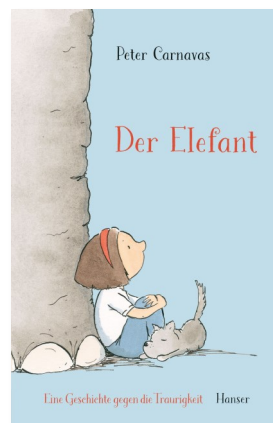


Bosse, Ayse:
Ganz schön traurig : mit Hercules und Yoda im Herzen / Ayse Bosse ; mit Bildern von Andreas Klamm. - 1. Aufl. - Hamburg : Carlsen, [20]22. - [40] Seiten : farbig ; 26 cm
ISBN 978-3-551-52137-8
fest geb. : 14,00
(ab 6)
MedienNr.: 608542

Björn liebt seinen Hase Yoda über alles. Er ist sehr traurig, als dieser stirbt. Doch vor seinem kleinen Bruder Maik, den er immer beschützen will, will er

sich nicht schwach zeigen und weinen. Nur allein in seinem Bett lässt er seine Tränen laufen. Als dann Maiks Meerschweinchen Hercules stirbt, weint dieser. Da kann auch Björn seiner Trauer freien Lauf lassen. - Das Thema Tod und Trauer wird in diesem Buch sehr empathisch und feinfühlig behandelt. Die ganze Familie kümmert sich um die Kinder, fühlt mit ihnen und unterstützt sie. Es wird erklärt, dass Trauer ein großes Gefühl ist, dem man nachgeben soll, kann und darf. Jeder geht mit seiner Trauer anders um, es gibt kein Richtig oder Falsch. Obwohl das Buch als Bilderbuch gestaltet wurde, richtet es sich doch eher an Grundschulkindern. Es ist in Druckbuchstaben mit kurzen Sätzen geschrieben, die auch schon Drittklässler gut lesen können. Die meist großformatigen Bilder unterstreichen die Gefühle der Geschwister und der Eltern. - Sehr zu empfehlen, auch zum Vorlesen.

Angela Hagen



Carnavas, Peter:
Der Elefant / Peter Carnavas ; aus dem Englischen von Birgitt Kollmann. - 1. Auflage - München : Carl Hanser Verlag, 2021. - 167 Seiten : Illustrationen ; 22 cm
ISBN 978-3-446-27120-3
fest geb. : 14,00
(ab 7)
MedienNr.: 606529

Olive lebt bei ihrem Vater und besucht die zweite Klasse. Ihre Mutter starb, als sie ein Jahr alt war. Seitdem sie denken kann, sieht sie immer einen großen, grauen Elefanten an der Seite ihres Vaters. Papa ist ständig traurig und hat zu nichts mehr Lust. Er geht zwar noch täglich zur Arbeit, kommt aber schwermütig nach Hause, legt die Brieftasche beiseite, trinkt einen Schluck Wasser und gibt seiner Tochter einen Kuss. „Brieftasche - Wasser - Kuss“. Sonst nichts. Aber vor allem repariert er das alte Fahrrad von Olives Mutter einfach nicht, das Olive doch so gut gebrauchen könnte und worum sie ihn schon so häufig gebeten hat. Nur gut, dass Opa in die Nachbarschaft gezogen ist und sich herzlich um seine Enkelin kümmert. Olives bester Freund Arthur kann nicht nur wunderbar zuhören, sondern stellt vor allem nicht die Existenz des Rüsseltieres in Frage, als Olive ihm davon erzählt. Denn tatsächlich hat noch niemand den Elefanten gesehen ... Die beiden Kinder wälzen Sachbücher, um herauszufinden, wie man Elefanten am besten vertreiben kann. In einer Parallelgeschichte feiert Olives Schule das 100-jährige

Bestehen und alle Kinder sollen in dieser Motto-Woche etwas Altes mitbringen. - Das Buch umfasst eine sensible Geschichte, die sich behutsam dem Thema Tod und der Zeit danach annähert. Über Neues und Altes sowie Ein- und Aufbrüche. Dabei soll der Elefant nicht das einzige Tier bleiben, das das Leben der Protagonistin begleitet. In kurzen Kapiteln und auktorialer Erzählperspektive tauchen die Leser/-innen in die persönliche Familiengeschichte Olivias ein.

Anja Kuypers



Daenen, Frank:

Heiße Milch mit Honig : eine Geschichte, die wärmt und tröstet / Frank Daenen ; aus dem Niederländischen von Rolf Erdorf. - 1. Auflage - Münster : Bohem, 2021. - [36] Seiten : farbig ; 33 cm ISBN 978-3-95939-200-6 fest geb. : 16,95 (ab 3) MedienNr.: 605145

Vor dem Winterschlaf zählt Kleiner Bär alles auf, was er im Frühjahr zusammen mit Großer Bär erleben möchte. Als er erwacht, ist Großer Bär nicht mehr da. Kleiner Bär ist traurig. Er lernt ganz langsam, vor allem mit Hilfe seiner Freunde, sich an die schönen Dinge zu erinnern und das Leben ganz langsam wieder schön zu finden. - Der Autor, der seine Geschichte selbst illustriert hat, erzählt von drei Dingen, die wichtig sind, um mit dem Tod eines geliebten Menschen umzugehen: schöne Erinnerungen, Freund/-innen und trotz der Traurigkeit weiterleben. In einer Geschichte mit Bären, die fast alle gerne haben, ist das Thema besonders gut umzusetzen und nachzuvollziehen.

Susanne Körber



Friemel, Micha:

Oma Erbsen / Micha Friemel ; Jacky Gleich. - 1. Auflage - München : Hanser, 2022. - [40] Seiten : farbig ; 23 x 29 cm ISBN 978-3-446-27257-6

fest geb. : 14,00 (ab 5) MedienNr.: 609628

Oma liegt im Sterben. Leonor und ihre Mutter besuchen sie. Leonor merkt bald, dass es Oma nicht gut geht, auch wenn diese etwas anderes behauptet. Leonors Mutter weiß nicht, wie sie ihren Kindern die

Tatsache, dass ihre Oma sterben wird, erklären soll. Doch während der Gartenarbeit und einem Gespräch über Regenwürmer und Kompost, kann sie Kaspar, Lulu und Leonor die Zusammenhänge von Tod und Leben in der Natur erklären. - Wie schon im Bilderbuch „Lulu in der Mitte“ (BP/mp 20/841) nimmt sich Micha Friemel wieder eines ernstesten Themas an. Kaspar, der große Bruder, fungiert als Stichwortgeber für die Unterhaltung im Garten. Liebevoll und kindgerecht wird der Kreislauf der Natur erklärt. Die Erklärung ist so angelegt, dass auch jüngere Kinder sie nachvollziehen können. „Wie erkläre ich den Tod eines geliebten Menschen den Kindern“: Auch dieses Dilemma aller Eltern wird nicht ausgespart. Wie im richtigen Leben hilft auch hier der Zufall dabei, ein unbequemes Thema zu besprechen. Trotz der Ernsthaftigkeit kommt der Humor nicht zu kurz. Und so wird aus der Oma erst eine Karotte und dann ein Pferd.

Angela Hagen



Neudert, Cee:

Mach's gut, Eichhörnchen / Cee Neudert ; mit Bildern von Lena Winkel. - Stuttgart : Thienemann, [2021]. - [32] Seiten : farbig ; 30 cm ISBN 978-3-522-45926-6 fest geb. : 14,00 (ab 5) MedienNr.: 607439

Der kleine Ich-Erzähler findet mit seiner Oma im Wald ein totes Eichhörnchen. Die beiden betrachten es genau und das Kind fragt, wie die putzigen Kletterer eigentlich leben. Das erklärt ihm die Oma, aber auch, wie es mit dem Körper weitergeht, wenn ein Tier gestorben ist. Sie schlagen dabei eine Gedankenverbindung zum schon verstorbenen Großvater und der Möglichkeit, dass auch Oma stirbt. Danach wünscht sich das Kind, auch das Eichhörnchen zu beerdigen. Unter einem bunten Laubhaufen. - Der Ansatz des Buches ist klug gewählt, ist doch die Wahrscheinlichkeit höher, auf ein totes kleines Tier zu treffen, als ein Todesfall im familiären Umkreis. Im Fortgang verbindet Cee Neudert Wissen über Tiere und die emotionalen Erfahrungen bei einem Todesfall. Die Illustratorin Lena Winkel arbeitet mit wechselnden Perspektiven; meist ist das Eichhörnchen groß mit vielen Details und die Menschen klein am Rande. Mit wenigen Strichen gibt sie unübersehbar wieder, wie sich der Erzähler an seine Oma klammert, um das Erlebte zu verarbeiten.

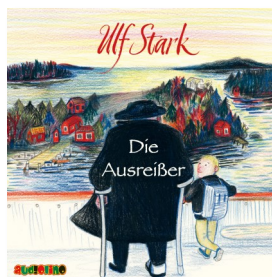
Pauline Lindner



Slegers, Marlies:

16x zum Himmel und zurück / Marlies Slegers ; aus dem Niederländischen von Andrea Kluitmann. - Deutsche Erstausgabe, 1. Auflage - Hamburg : Dressler Verlag, [2022]. - 238 Seiten ; 22 cm ISBN 978-3-7513-0030-8 fest geb. : 15,00 (ab 10) MedienNr.: 608803

„...ich finde Sterben total blöd, weil es einem das Leben verdirbt“, berichtet der 12-jährige Ich-Erzähler Pelle, der zum ersten Todestag seines Vaters von seiner Mutter einen Karton mit 16 Briefen erhält. Allesamt an ihn adressiert. Geschrieben von seinem krebserkrankten Vater, der kurz vor seinem Tod an Pelle noch einige Briefe schrieb und manche Aufträge erteilte. Der Junge ist durch die „Nachrichten aus dem Jenseits“ zunächst emotional aufgewühlt, beschäftigt sich am Ende aber doch mit dem Schriftgut, welches er nur wochenweise nach und nach öffnen soll. Darunter sind kurze, knappe Fragen, wie „Wie geht es Dir jetzt, Pelle?“ oder Links zu social media Einträgen, die weitere Videos sowie Sprachnachrichten des Vaters enthalten. Der eher ruhige und unsichere Pelle weiht seine beste Freundin und Seelenverwandte Eva ein, und gemeinsam durchleben sie manche schwere Erinnerung an Pelles Vater. Bis zu dem Tag, an dem sich Eva immer öfter mit Pelles Widersacher aus der Schule abgibt und ihm keine wahre Unterstützung mehr ist. Außerdem bahnt sich eine Beziehung zwischen seiner Mutter und einem neuen Mann an. Veränderungen, mit denen der Junge nur schwer umgehen kann. Doch durch die andauernde Auseinandersetzung mit dem Tod des Vaters und die ständige Selbst-Reflexion wächst Pelle mit der Zeit über sich hinaus. Er spielt öffentlich Klavier, bringt gestohlene Sachen zurück, knüpft neue Freundschaften - er verlässt schlichtweg seine Komfortzone. - Die sehr ruhige Geschichte spielt in den Niederlanden und verzichtet, bis auf eine kurze, dramatische Szene zum Ende des Buches, weitestgehend auf den klassischen Spannungsbogen. Ein berührendes, sympathisches Buch, das aus dem Leben eines 12-Jährigen erzählt, der sich mit dem Thema Tod auseinandersetzen muss. *Anja Kuypers*



Stark, Ulf:

Die Ausreißer / Ulf Stark ; gelesen von Jens Wawrczeck ; Übersetzerin: Birgitta Kicherer. - Hamburg : audiolino, [2021]. - 2 CDs (circa 119 min) Aus dem Schwedischen übersetzt

ISBN 978-3-86737-372-2
CD : 14,90 (ab 10)
MedienNr.: 604177

Der Junge liebt seinen Großvater, auch wenn dieser meistens nörgelt, flucht und alle um ihn herum in den Wahnsinn treibt. Da selbst sein Vater den alten Mann nur selten im Krankenhaus besucht, macht sich Klein Gottfried einfach allein auf den Weg zum Großvater. Dort schmieden die beiden heimlich Ausreißer-Pläne, die sie dann tatsächlich an einem Wochenende in die Tat umsetzen. Gemeinsam machen sie sich auf den Weg zu Großvaters altem Haus auf der Schären-Insel, ein letzter Wunsch des alten, kranken Mannes. Nach diesem Abenteuer schläft Opa dann friedlich ein. - Ein berührendes Werk des 2017 verstorbenen schwedischen Erzählers Ulf Stark, das sich dem schwierigen Thema Tod mit einer Leichtigkeit nähert, die den Hörer zugleich ernst und zuversichtlich stimmt. Die eingespielte klassische Musik rahmt die liebevolle Erzählung perfekt ein. Sehr gerne empfohlen. *Bettina Palm*



Stellmacher, Hermien:

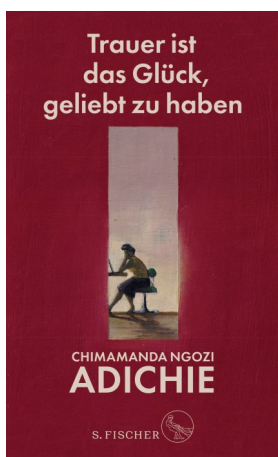
Nie mehr Oma-Lina-Tag? / Hermien Stellmacher ; Illustrationen: Barbara Korthues. - Stuttgart : Gabriel, [2021]. - [32] Seiten : farbig ; 30 cm ISBN 978-3-522-30586-0 fest geb. : 14,00 (ab 5) MedienNr.: 607437

Einen Tag in der Woche wird Jasper von der Nachbarin, Oma Lina, betreut, mit der er immer Pfannkuchen bäckt. Die alte Dame muss ins Krankenhaus und stirbt dort. Ganz langsam begreift der Junge, dass es nie mehr einen Oma-Lina-Tag geben wird. Auf den folgenden Seiten wird der Ablauf nach einem Todesfall und der Gang zum Friedhof in Wort und Bild geschildert. Einen Wunsch hat Jasper noch: Beim Leichenschmaus soll es Pfannkuchen nach Oma-Lina-Art geben. - Einfühlsam beschreibt die Autorin

die bange Situation, ob die Patientin nicht doch wieder gesundet. Sie lässt den Jungen Abschied von der Toten nehmen, genauso ist er dabei, wie die Bestattung und eine sehr persönliche Trauerfeier organisiert werden. Darin steckt durchaus die Empfehlung, bei einem Todesfall im familiären Umfeld betroffene Kinder mit einzubeziehen. Auch das Buch selbst bereitet Kinder darauf vor, was alles zu einem letzten Weg gehört.

Pauline Lindner

Sachbücher

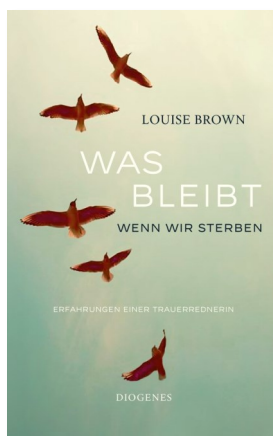


Adichie, Chimamanda Ngozi:

Trauer ist das Glück, geliebt zu haben / Chimamanda Ngozi Adichie ; aus dem Englischen von Anette Grube. - Deutsche Erstausgabe - Frankfurt am Main : S. Fischer, [2021]. - 75 Seiten ; 20 cm
ISBN 978-3-10-397118-7
fest geb. : 16,00
MedienNr.:606428

„Wir wissen nicht, wie wir trauern werden, bis wir es tun“, sagt Chimamanda Ngozi Adichie am Ende ihres 75 Seiten umfassenden Büchleins. Als sie in den USA telefonisch vom plötzlichen Tod ihres Vaters in Nigeria erfährt, ist sie geschockt und gibt ihrem Schmerz sehr emotional Ausdruck. Es sind Momente heftiger Wut, der Trauer und des Schmerzes, aber auch der Erinnerungen an den geliebten Vater. Da sich die Familie wegen der Corona-Maßnahmen nicht treffen kann, Trauerfeier und Begräbnis verschoben werden müssen und sie nicht weiß, wann sie aus den USA ausreisen bzw. nach Nigeria einreisen darf, findet der Kontakt mit der Familie nur über Video-Calls statt und die Trauerarbeit bleibt eine Auseinandersetzung mit sich selbst. So wird daraus ein Buch der Erinnerungen, die wie kleine Perlen im Laufe des Lebens gesammelt wurden und nun betrachtet werden können. Es ist ein Buch einer Veränderung, einer Trauerzeit, die nach allen Verwirrungen wieder einiges zurückschreitet. Vor allem aber ist es ein Buch über die Liebe und einen Abschied, und es hält das, was der Klappentext verspricht: „Wer trauert, erfährt die Liebe neu.“ Ein mitreißender Text, sehr empfehlenswert!

Christiane Raeder



Brown, Louise:

Was bleibt, wenn wir sterben : Erfahrungen einer Trauerrednerin / Louise Brown. - Zürich : Diogenes, [2021]. - 250 Seiten ; 19 cm
ISBN 978-3-257-07176-4
fest geb. : 22,00
MedienNr.: 605155

Warum über den Tod sprechen? Louise Brown meint: Weil der Tod weniger un-

heimlich und groß wird, wenn man über ihn spricht. Sie selbst hatte dieses Thema lange verdrängt und musste sich ihm stellen, als ihre Eltern kurz hintereinander starben. Die eindrucksvolle Begegnung mit einer Trauerrednerin brachte die Journalistin dazu, sich selbst dieser Aufgabe anzunehmen. Die Leserinnen erfahren, wie sie Trauernden begegnet und ihre Trauerreden gestaltet. Kleine Geschichten aus dem Leben der Verstorbenen können dabei Halt und Orientierung für den Abschied bieten. Es gelingt ihr, ihre persönlichen Erfahrungen und ihre Fragen, ihren achtsamen Umgang mit sich selbst und mit anderen fein auszuloten. Sie spricht nicht nur von Tod und Trauer, sie erzählt vom Leben und von dem, was wirklich zählt. Was macht uns aus? Was bleibt, wenn wir gehen? Die kurzen Kapitel eignen sich als tägliche Meditation oder zur Inspiration. Sie machen Mut, das Leben auf die Dinge auszurichten, die von Bedeutung sind. Brown schreibt: Nichts hat mich mehr über Krankheit und Gesundheit, Kraft und Verletzlichkeit, Schicksal und Selbstbestimmung gelehrt als der Tod. Dieses besondere, gut lesbare Buch kann ich wärmstens empfehlen.

Christiane Raeder



Brückner, Susann:

endlich. : über Trauer reden / Susann Brückner & Caroline Kraft. - Originalausgabe, 1. Auflage - München : Goldmann, März 2022. - 237 Seiten ; 22 cm
ISBN 978-3-442-31633-5
kt. : 17,00
MedienNr.: 609272

Es tut weh, wenn ein geliebter Mensch stirbt. Jede/r Trauernde erlebt das auf ihre/seine Weise, denn Trauer äußert sich vielseitig und kennt keine Regeln. Aber sie ist wertvoll und gestaltbar. Im Trauerprozess können wir lernen, mit Verlusten zu leben.

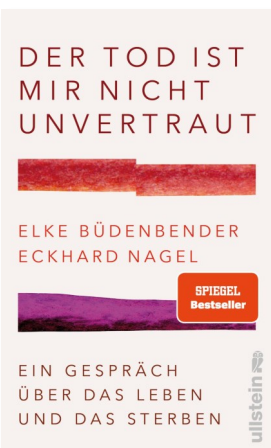
Caroline Kraft und Susann Brückner, die Macherinnen des Podcast „endlich. Wir reden über den Tod“, erzählen abwechselnd ihre Geschichten. Berührend offen sprechen sie über die erlittenen Verluste, was sie erlebt haben und wie sie damit umgegangen sind. Sie führen Gespräche mit einer Dichterin, die ihren Herzensfreund verlor, mit einem Elternpaar, das um sein Sternenkind trauert und mit einer Journalistin, die ihren Ehemann zehn Jahre lang gepflegt hat. Die Geschichten thematisieren die Trauer-Vielfalt, zu der das Begreifen, die Körperlichkeit von Trauer, Kinder und Trauer, Rituale, Trauer und Sex, posttraumatisches Wachstum und Suizid gehören. Am Schluss formulieren die Autorinnen sieben Forderungen für Trauer in einer modernen Gesellschaft. Im Klappentext heißt es: „Dieses Buch ist (lebens-)wichtig für alle Menschen, die irgendwann mal trauern. Also für uns alle.“ (Mareice Kaiser). In diesem Sinne möchte auch ich es sehr empfehlen. *Christiane Raeder*



Buskotte, Frank:

Himmel, Hölle, Fegefeuer - Was kommt nach dem Tod? / Frank Buskotte ; unter Mitarbeit von Martin Splett. - Ostfildern : Patmos Verlag, [2021]. - 112 Seiten : Illustrationen (farbig) ; 22 cm ISBN 978-3-8436-1336-1 fest geb. : 17,00 MedienNr.: 607419

Auch heute noch haben Fegefeuer, Hölle und Verdammnis für manche Menschen ihren Schrecken keineswegs verloren, viele andere haben sie vermutlich als veraltet ad acta gelegt. Und die Vorstellungen vom Himmel oder vom Leben nach dem Tod sind auch unter Christen heute fast so vielfältig wie in der Gesamtgesellschaft. Die in katholischer Erwachsenenbildung und Trauerpastoral häufig mit diesen Fragen konfrontierten Autoren richten den Blick auf die biblisch-theologischen Grundaussagen zu diesem Themenfeld, zu dem auch Begriffe wie Gericht, Vollendung, Seele und Leib sowie das Gebet für Verstorbene zählen. Dies alles freilich ohne den Anspruch, abschließende Aussagen machen zu können. Doch hier zeigt sich wieder einmal, dass es sich durchaus lohnt, auch in problematischen oder aus der Mode gekommenen kirchlichen Überlieferungen tiefer zu graben und das freizulegen und neu zu „übersetzen“, was unter missverständlichen Begrifflichkeiten verschüttet sein kann. Das Thema ist in dem schmalen Bändchen gut verständlich und sprachlich so anschaulich wie möglich aufbereitet, sodass es sich für alle interessierten Erwachsenen eignet und auch für den Oberstufenunterricht hilfreich sein kann. *Monika Graf*



Büdenbender, Elke:

Der Tod ist mir nicht unvertraut : ein Gespräch über das Leben und das Sterben / Elke Büdenbender, Eckhard Nagel. - Berlin : Ullstein, [2022]. - 224 Seiten ; 21 cm ISBN 978-3-550-20211-7 fest geb. : 24,00 MedienNr.: 610139

Dieses intensive Gespräch zwischen der Frau des Bundespräsidenten und dem befreundeten Transplantationsmediziner beginnt mit den eigenen Grenzerfahrungen um Krankheit und Sterben und führt zu vielschichtigen Überlegungen über die Ausgrenzung von Sterben und Tod aus dem Alltag, über den Umgang mit Verstorbenen und über die Auswirkungen in der massiven Krise der Corona-Pandemie mit der fehlenden Begleitung der Sterbenden. Die Diskussion setzen sie fort mit Blicken auf die Hospizbewegung, auf die Palliativmedizin als Hilfe zum Leben im Sterbeprozess und auf die Argumentation des Bundesverfassungsgerichts zur Sterbehilfe. Sie beschließen ihr außergewöhnliches Gespräch mit den Ritualen im Umgang mit der Trauer und dem Abschiednehmen und mit möglichen Jenseitsvorstellungen. Es ist ein sehr empfehlenswertes, kenntnisreiches und wichtiges Buch zu einem Thema, das alle Menschen betrifft. *Helmut Eggl*

Dieses intensive Gespräch zwischen der Frau des Bundespräsidenten und dem befreundeten Transplantationsmediziner beginnt mit den eigenen Grenzerfahrungen um Krankheit und Sterben und führt zu vielschichtigen Überlegungen über die Ausgrenzung von Sterben und Tod aus dem Alltag, über den Umgang mit Verstorbenen und über die Auswirkungen in der massiven Krise der Corona-Pandemie mit der fehlenden Begleitung der Sterbenden. Die Diskussion setzen sie fort mit Blicken auf die Hospizbewegung, auf die Palliativmedizin als Hilfe zum Leben im Sterbeprozess und auf die Argumentation des Bundesverfassungsgerichts zur Sterbehilfe. Sie beschließen ihr außergewöhnliches Gespräch mit den Ritualen im Umgang mit der Trauer und dem Abschiednehmen und mit möglichen Jenseitsvorstellungen. Es ist ein sehr empfehlenswertes, kenntnisreiches und wichtiges Buch zu einem Thema, das alle Menschen betrifft. *Helmut Eggl*



Dittloff, Christian:

Niemehrzeit : das Jahr des Abschieds von meinen Eltern / Christian Dittloff. - Berlin : Berlin Verlag, [2021]. - 217 Seiten ; 20 cm ISBN 978-3-8270-1433-7 fest geb. : 20,00 MedienNr.: 991581

Ein Sohn verliert im Abstand weniger Monate sowohl den Vater als auch die Mutter. Das Schreiben über diesen schmerzhaften Verlust ist zugleich eine Reise in die eigene Vergangenheit, in die Kindheit und Jugend,

aber zugleich auch eine tröstende Trauerbewältigung. Dabei stellt er fest, wie wenig er über die Herkunftsfamilien seiner Eltern weiß - die Großeltern hat er nie kennengelernt - und dass niemand mehr da ist, den er dazu befragen kann. Deshalb versucht der Hinterbliebene nun, ihre Lebensläufe zu rekonstruieren, und verfällt in einen regelrechten Recherche-rausch. Parallel dazu arbeitet er an der Endfassung seines ersten Romans, dessen Abgabetermin immer näher rückt. Vieles ist nach dem Tod des Vaters zu erledigen: die Planung der Trauerfeier, der Schriftverkehr mit den Behörden, die Unterstützung der kranken Mutter, das Organisieren eines Heimplatzes. Als kurz darauf auch die Mutter stirbt, ist ihr Tod auch der wiederholte Tod des Vaters. Der Sohn sieht sich verdingungslos zwischen Vergangenheit und Zukunft, gefangen in der Gegenwart. Jetzt, da beide Eltern nicht mehr da sind, beschäftigt er sich mit seinem eigenen Tod, auf den er jetzt freie Sicht hat. Zwischen ihm und dem Ende steht kein Mensch mehr, ist nur noch die Zeit. „Niemeizeit“ ist ein ehrliches, warmherziges und berührendes Buch. Für alle Bestände sehr zu empfehlen. *Gertrud Plennert*

Buch ist ein wirklich wertvoller und zudem liebevoll gestalteter Begleiter, was schon ein bisschen tröstlich wirkt, wenn man es in den Händen hält und aufschlägt. Es ist klar und übersichtlich gestaltet und bietet Menschen Orientierung, die nach dem Suizid eines geliebten Menschen trauern. Es eignet sich aber auch für alle, die sich dieses wichtigen Themas annehmen wollen. Sehr empfehlenswert.

Christiane Raeder



Greve, Natalie Katia:
Warum? : der Begleiter für Trauernde nach dem Suizid eines geliebten Menschen / Natalie Katia Greve. - Ostfildern : Patmos Verlag, [2021]. - 124 Seiten : zahlreiche Illustrationen (farbig) ; 20 cm ISBN 978-3-8436-1318-7 fest geb. : 14,00 MedienNr.: 607421

Warum? Diese Frage belastet viele Trauernde nach dem

Suizid eines ihnen nahestehenden Menschen. Sie fühlen sich ohnmächtig und erleben Scham und Schuldgefühle wie nie zuvor. Natalie Katia Greve kennt all diese Gefühle aus eigener Erfahrung. Sie geht allgemeinen Fragen nach wie: Was ist eigentlich Trauer? Was bedeutet Suizid und die Trauer danach? Welche Trauerphasen und Traueraufgaben gibt es? Aber sie geht auch auf sehr persönliche Fragen ein wie: Darf ich traurig sein? Wer war ich für dich? Wer bin ich ohne dich? Damit bietet sie Trauernden einfühlsame Begleitung ohne Angst vor Tabus. Im Falle eines Suizids müssen mitunter Fragen offenbleiben, sagt sie. Aber sie ermutigt auch und macht Hoffnung: Den Weg zurück ins Leben zu finden und neuen Lebensmut zu gewinnen kann gelingen, auch wenn es zunächst unvorstellbar erscheint. Dieses



Klug, Johanna:
Mehr vom Leben : wie mich die Begleitung Sterbender verändert / Johanna Klug. - München : Kösel, [2021]. - 155 Seiten ; 22 cm ISBN 978-3-466-37279-9 fest geb. : 18,00 MedienNr.: 989680

Die ausgebildete Sterbe- und Trauerbegleiterin konfrontiert den Leser durch die zahlreichen Erlebnisse auf den Palliativstationen mit der Endlichkeit des Lebens. Ihre eindringlichen Schilderungen vom persönlichen Umgang mit den Sterbenden enthalten neue Perspektiven für die Veränderungen im Sterbeprozess, wenn sie von einer neuen, wenn auch kurzfristigen Lebensqualität durch Essen und Trinken und von der Bedeutung von Berührung und Bewegung erzählt und die materiellen Dinge zur Nebensache werden. Einfühlsam nimmt sie sich auch der Themen Selbstbestimmung und Sterbehilfe, der Mediennutzung, der Trauer der Sterbenden und der Bestattungskultur an. Das Buch hebt die Tabuisierung des Todes auf und kann mit den vielen Beispielen auch die Angst vor dem Sterben verändern.

Helmut Egg!



Roth, David:
Let's talk about Tod : 50 Fragen zu Sterben, Tod und Bestattung / David Roth. - 1. Auflage - Gütersloh : Gütersloher Verlagshaus, [2021]. - 317 Seiten ; 22 cm ISBN 978-3-579-07179-4 fest geb. : 20,00 MedienNr.: 605978

Die Beschäftigung mit dem Tod kann das Leben bereichern, davon ist David Roth überzeugt. Die Augen vor dem Tod nicht zu verschließen, ist schon deshalb

sinnvoll, weil wir alle sterben müssen. Für den Bestatter ist der Tod kein Tabu, er findet, sein Beruf ist der schönste der Welt. Mit dem Journalisten und Autor Klaus Reichert spricht er seit vielen Jahren in seinem Podcast „Talk about Tod“ sehr offen über all die Fragen, die sich dazu immer wieder stellen. Daraus ist ein Buch entstanden, das in fünf Kapiteln sehr persönlich und ehrlich Antworten zu Themen gibt, wie: Wir sterben, und dann? Den Tod sehen. Auf dem Friedhof. Wenn wir trauern. Was hilft? Und: Erinnern. Leben mit dem Tod. Es sind erstaunliche Fragen, die sich in diesem Zusammenhang stellen, praktische Fragen rund um das Thema Umgang mit Toten, Bestattungsmöglichkeiten und -Riten zum Beispiel. Andere befassen sich damit, wie der Umgang mit Tod und Trauer sich im Laufe der Jahre verändert hat und welche Möglichkeiten es heute gibt. David Roth kennt all die Fragen aus persönlicher Erfahrung ebenso wie aus seiner Tätigkeit als Bestatter. Er beantwortet sie lebensnah, praktisch, persönlich und humorvoll. Empfehlenswert.

Christiane Raeder

herzig begleitet fühlen. Das kann helfen, den unsagbaren Schmerz auszuhalten und den Verlust ins Leben zu integrieren. Ein Buch, das ich wärmstens empfehlen möchte.

Christiane Raeder



Wurster, Maren:

Papa stirbt, Mama auch / Maren Wurster. - 1. Auflage - München : Hanser Berlin, 2021. - 157 Seiten ; 21 cm ISBN 978-3-446-27112-8 fest geb. : 20,00 MedienNr.: 605187

Aus der Sicht der erwachsenen Tochter wird das Schicksal eines alten Ehepaares in seinem letzten Lebensabschnitt geschildert. Der Vater

liegt mit der Diagnose Krebs im Endstadium auf der Intensivstation und beharrt auf seinem in der Patientenverfügung hinterlegten Wunsch, ohne lebensverlängernde Maßnahmen sterben zu dürfen. Die Mutter, hochgradig dement und rund um die Uhr auf fremde Hilfe angewiesen, wird in einem Pflegeheim betreut. Zu diesen Krankheitsbildern kommt die Corona-Pandemie hinzu. Therapien werden ausgesetzt, Besuche erschwert oder gänzlich verboten. Die Tochter, alleinerziehende Mutter eines Kleinkindes und psychisch labil, kümmert sich um die hilflosen Eltern. Trotz der hohen Belastung ist die Begleitung der Eltern in ihrem letzten Lebensabschnitt eine erfüllende Aufgabe. Sie ist zugleich eine Reise in die Vergangenheit, in die eigene Kindheit und Jugend. „Papa stirbt, Mama auch“ ist ein in seiner Offenheit berührendes, aber auch schonungsloses Buch über die große Frage: Was bleibt von einem Leben, von einer Ehe, von der Elternschaft? *Gertrud Plennert*



Sutor, Petra:

Trauern um ein Sternenkind : das Begleitbuch für Familien / Petra Sutor. - 1. Auflage - Ostfildern : Patmos Verlag, 2022. - 207 Seiten ; 22 cm ISBN 978-3-8436-1323-1 kt. : 20,00 MedienNr.: 609933

Wenn ein kleines Kind stirbt, stirbt mit ihm auch die Zukunft, die Eltern sich mit diesem Kind ausgemalt haben. Petra Sutor, betroffene Sternenkind-Mutter und ausgebildete Trauer- und Trauma-Begleiterin, bietet mit diesem Buch einen „geschützten Raum“ für Sternenkind-Eltern. Sie schreibt: „Ich bin die, die am Ende des Tunnels das Licht hochhält, an die Hand nimmt, Mut macht und begleitet.“ Sie betrachtet die schmerzhaften Seiten der Trauer und führt durch die Vielfalt von Fragen und Unsicherheiten. Sie zeigt aber auch die kleinen Trauerschätze auf, die es zu entdecken gibt. Neben wertvollen Informationen ab dem Zeitpunkt der Diagnose, wenn sehr schnell Entscheidungen zu treffen sind, bietet sie konkrete Hilfen für den Umgang mit Familie und Umfeld sowie am Arbeitsplatz an. Wertvoll für Trauernde sind zudem die zahlreichen Übungen zur Stabilisierung und Selbstfürsorge. Ob der Verlust akut ist oder schon Jahre zurückliegt: Sternenkind-Eltern können sich mit diesem Buch warm-

Romane



Comeau, Joey:

Malagash : Roman / Joey Comeau ; aus dem kanadischen Englisch von Tobias Reußwig. - 1. Auflage - Wien : Luftschacht Verlag, 2021. - 134 Seiten ; 21 cm
ISBN 978-3-903081-51-2
fest geb. : 18,00
MedienNr.: 601885

Malagash ist ein winziger Ort in Cumberland County in der kanadischen Provinz Nova

Scotia. Ein 39-jähriger Familienvater, der unheilbar an Krebs erkrankt ist, wünscht sich, dort in seiner Heimat zu sterben. Seine Frau und seine beiden Kinder Sunday und Simon ziehen in sein Elternhaus zu seiner Mutter. Er bereitet sich im nahe gelegenen Krankenhaus auf das Sterben vor. Die Kinder können den bevorstehenden Tod des Vaters nicht akzeptieren. Die halbwüchsige Tochter, ein Computerfreak, nimmt alle Gespräche mit dem Vater per Handy auf. Auch wenn sie nicht im Krankenzimmer ist, versteckt sie das Gerät im Aufnahmefokus in der Nähe des Bettes. Abends im Haus der Großmutter zieht sie die Dateien auf ihren Laptop. Sie bastelt an einem Computervirus, das die Essenz des Vaters enthalten soll. Als Geschichte und nicht als bedrohliches Virus wird ihr Vater so in der virtuellen Welt überleben. Das Mädchen und ihr kleiner Bruder übernachten gemeinsam in einem Zimmer und schlafen in einem Stockbett. Sie schaffen es in nächtlichen Gesprächen, einander Halt zu geben. Jeden Abend verabschiedet sich die Tochter mit denselben Worten von ihrem Vater: „Auf Wiedersehen für immer.“ - Der kanadische Schriftsteller Comeau zeichnet ein sensibles Porträt trauernder Menschen. Indem er seine Geschichte aus dem Blickwinkel einer Jugendlichen erzählt, bekommt sie einen erfrischenden Ton, fern jeder Sentimentalität und dennoch ergreifend. Besonders zu empfehlen! *Susanne Emschermann*



Klune, T. J.:

Das unglaubliche Leben des Wallace Price : Roman / T. J. Klune ; aus dem Amerikanischen von Michael Pflugstl. - Deutsche Erstausgabe - München : Wilhelm Heyne Verlag, 2022. - 479 Seiten ; 21 cm
ISBN 978-3-453-32146-5
kt. : 16,00
MedienNr.: 998231

Im einen Moment ist Wallace Price noch ein rigoroser und erfolgreicher Anwalt, im nächsten ist er tot. Doch sein Geist existiert weiter, weshalb er sich drei Tage später auf seiner eigenen Beerdigung wiederfindet. Von dort wird er zu einem seltsamen Teeladen gebracht, dessen Besitzer Hugo ihm als Fährmann den Übergang in den Tod erleichtern soll. Zunächst ist er fassungslos, doch nach und nach gelingt es ihm, Frieden mit seinem Schicksal zu machen. Er wird zu einem besseren Menschen und die schrägen, aber liebenswürdigen Bewohner des Ladens wachsen ihm immer mehr ans Herz. Als er sich dann auch noch verliebt, will er eigentlich gar nicht mehr weg. Aber das geht nicht, schließlich war dies von Anfang an nur als Zwischenstation gedacht, oder? - Das Buch hat durchgehend eine sehr ruhige Atmosphäre. Die Auseinandersetzung mit Tod und Trauer nimmt natürlich viel Raum ein. Trotzdem ist es an vielen Stellen auch lustig und fröhlich. Insgesamt ist der Roman deshalb sehr hoffnungsvoll. Wer ihn zu Hand nimmt, darf aber keine spannungsgeladene Handlung erwarten. Der Fokus des Buches liegt nämlich eindeutig auf den eigenwilligen Charakteren und ihrer Charakterentwicklung. *Agnes Schmidtner*



Lucas, Fiona:

Am Abgrund balanciert es sich am Besten / Fiona Lucas ; gelesen von Svenja Pages ; aus dem Englischen von Claudia Feldmann. - Ungeschnittene Lesung - Unter-
münchheim : steinbach sprechende bücher, [2021]. - 2

mp3-CDs (circa 665 min)
ISBN 978-3-86974-573-2
mp3-CD : 18,00
MedienNr.: 604193

Seit fast drei Jahren trauert Anna um ihren Mann Steven, der bei einem Autounfall ums Leben kam.

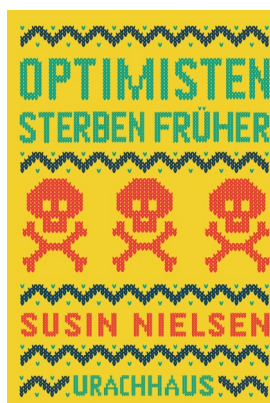
Ihre Freunde raten ihr, nach vorne zu schauen und wieder am aktiven Leben teilzunehmen, aber weder Töpfer- und Salsakurse noch Whiskyverkostungen können sie aus ihrem Trauerkokon herausholen. Sie vergräbt sich am liebsten unter ihrer Bettdecke. Als sie sich in einer besonders traurigen Stunde dazu hinreißen lässt, Stevens Handynummer zu wählen, um auf der Mailbox seine Stimme zu hören, meldet sich am anderen Ende ein Fremder. Ein Fremder, der bereit ist, ihr zuzuhören, der ihr Ratschläge gibt und ihr sagt, dass auch er einen Menschen verloren hat. Nicht nur für Anna, sondern auch für Brody am anderen Ende der Leitung werden die Telefonate mehr und mehr zu einer besonderen Art von Therapie und führen beide aus ihrer Trauer zurück ins Leben. Doch kann aus einer Freundschaft, die am Telefon begann, eine Liebe von Angesicht zu Angesicht werden? Die Geschichte von Fiona Lucas, die für ihre feinfühligsten, herzerwärmenden Geschichten mit Tiefgang bekannt ist, wird von Svenja Pages gekonnt interpretiert. Der ruhigen, langsam erzählten Handlung lässt sich hervorragend an einem dunklen Winterabend bei einer Tasse Tee folgen. Gerne empfohlen. *Barbara Dorn*



Neft, Anselm:
Späte Kinder : Roman / Anselm Neft. - Originalausgabe - Hamburg : Rowohlt Hundert Augen, Februar 2022. - 287 Seiten ; 21 cm
ISBN 978-3-498-00237-4
fest geb. : 22,00
MedienNr.: 609087

Sophia ist Mitte 40 und hat eine Krebsdiagnose erhalten, die ihr geordnetes Leben von einem Moment auf den anderen in Frage stellt. Als Hausfrau mit Mann und Kind lebt sie eigentlich überhaupt nicht so, wie sie möchte. Ihr Zwillingbruder Thomas hingegen hat andere Sorgen: Er arbeitet als freier Journalist, hat ständig wechselnde Freundinnen und Geldsorgen. Beide Geschwister treffen sich, um den Haushalt ihrer verstorbenen Mutter aufzulösen, und reflektieren dabei ihre Beziehung, ihre Prägung durch die Eltern und ihre jeweilige Sicht auf die Welt. Sophia möchte, dass Thomas das Sorgerecht für ihre Tochter Julika übernimmt, doch der sträubt sich zunächst. Bei einem gemeinsamen Urlaub auf Mallorca, als Sophias Krankheit schon weiter fortgeschritten ist, kommt es zu einem Streit, der vor allem Thomas erschüttert und nachhaltig verändert. Schließlich begleitet er Sophia bei ihren letzten Tagen im Hospiz und be-

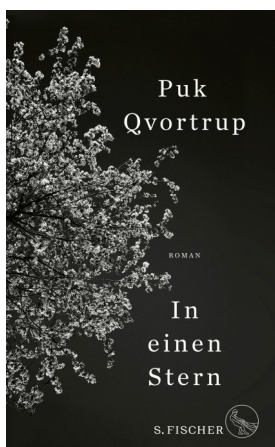
ginnt, sich selbst und seinem Leben eine neue Richtung zu geben ... Der Roman von Anselm Neft ist außerordentlich ehrlich und erzählt abwechselnd aus der Perspektive der Geschwister von Liebe und Leid, von Entfremdung, Verbundenheit, Fehlern und persönlichen Entscheidungen. Neft hat einen klaren Blick für die Sinnfragen des Lebens, für biografische Wendepunkte und die existenzielle Erschütterung durch den Tod. Sein Buch ist frei von Kitsch und Pathos und hält gewissen Strömungen in der intellektuellen Gegenwartskultur den Spiegel vor. Eine kluge, herausfordernde und zugleich empfindsame Lektüre, die vom Stil her mit den Büchern Juli Zehs vergleichbar ist.
Vanessa Görtz-Meiners



Nielsen, Susin:
Optimisten sterben früher / Susin Nielsen ; aus dem kanadischen Englisch von Anja Herre. - Stuttgart : Urachhaus, [2021]. - 256 Seiten : Illustrationen ; 21 cm
ISBN 978-3-8251-5184-3
fest geb. : 18,00
MedienNr.: 607023

Seit über zwei Jahren wird die 17-jährige Petula von schweren Angststörungen geplagt, die aus ihren Schuldgefühlen wegen des Todes ihrer kleinen Schwester erwachsen. Ständig fürchtet sie, durch die eigentümlichsten Zufälle zu Tode zu kommen, und treibt damit ihre Eltern und Mitschüler im kanadischen Vancouver in den Wahnsinn. Ausgerechnet Jacob, das neue Mitglied von Petulas Bastel-Therapiegruppe, sieht in ihr keinen Freak und arbeitet hartnäckig daran, ihr bester Freund und mehr zu werden. Und das, obwohl er selbst ein dunkles Geheimnis hütet. - Dieses Buch ist eine ganz besondere Erzählung und man will sich daran festhalten wie an einem Kuschelkissen oder einer heißen Tasse Tee. Die tragischen Schicksale von Petula und ihren Therapiegruppen-Mitgliedern werden ohne Kitsch mit großer Warmherzigkeit, Humor und Einfühlungsvermögen erzählt. Im Fokus der Geschichte stehen Freundschaft, Vertrauen und Gemeinsamkeit und selten wurden sie so großartig erzählt.

Stefanie Simon



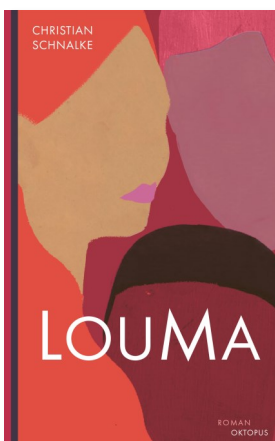
Qvortrup, Puk:

In einen Stern : Roman / Puk Qvortrup ; aus dem Dänischen von Franziska Hüther. - Deutsche Erstausgabe - Frankfurt am Main : S. Fischer, [2021]. - 235 Seiten ; 21 cm
ISBN 978-3-10-397023-4
fest geb. : 22,00
MedienNr.: 606435

Die Ich-Erzählerin ist sechsundzwanzig, hochschwanger

und hat einen kleinen Sohn, als sie vom Tod ihres Mannes erfährt. Er hat während eines Halbmarathons einen Herzstillstand erlitten. Die junge Frau steht unter Schock, aber sie muss weiterleben und für ihre Kinder den Alltag meistern. Zwischen dem langsamen Begreifen des Unfassbaren, dem Schmerz und der Trauer bedeutet dies eine ungeheure Anstrengung, die sie immer wieder an ihre physischen und psychischen Grenzen führt. In kurzen Sequenzen erzählt die dänische Autorin Puk Qvortrup in ihrem Debüt vom Schlimmsten, was passieren kann. Aus der Sicht der Trauernden schildert sie, wie es gelingt, sich zwischen Tränen, Kindergeschrei, vollen Windeln, gut meinenden Verwandten, Trauer und Sehnsucht ins Leben zurückzukämpfen. Der Autorin gelingt es, das Unbeschreibliche so zu erzählen, dass es tief berührt, aber ohne Schwere daherkommt. Das Buch führt die Leser/-innen schonungslos in die intimen Bereiche des Lebens. Das kann tröstlich sein und Mut machen: Der Tod ist nicht das Ende des Lebens. Er gehört dazu, und jemanden zu verlieren, ist schwer. Aber das Leben geht weiter und kann nach einer solchen Erfahrung noch einmal ganz neu anfangen. Ein bemerkenswertes Buch und sehr lesenswert.

Christiane Raeder



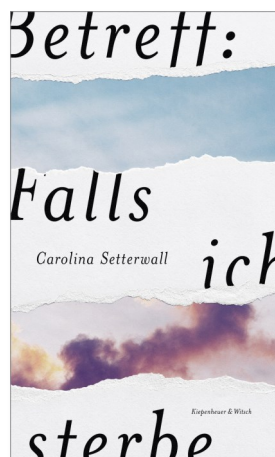
Schnalke, Christian:

Louma : Roman / Christian Schnalke. - Zürich : Oktopus, [2021]. - 394 Seiten ; 19 cm
ISBN 978-3-311-30011-3
fest geb. : 22,00
MedienNr.: 605594

Nach dem plötzlichen Unfalltod der vierfachen Mutter Lou steht ihr Ehemann Mo mit den Kindern allein da. Doch nur zwei der Kinder sind seine leiblichen. Der erfolgreiche

Café-Besitzer Tristan, Vater der beiden älteren Kinder und Lous Exmann, will seine Kinder zu sich holen. Doch das fühlt sich nach dem schweren Verlust weder für Mo noch für die Kinder richtig an. Für drei Monate zieht Tristan also in das Haus der Familie ein und die beiden grundverschiedenen Männer übernehmen das Ruder gemeinsam. Dass zwei Väter kein Ersatz für eine Mutter sind und die Kinder meistens anders wollen als die Väter, wird schnell klar. Doch mit unbändiger Disziplin und jeder auf seine ureigene Weise kämpfen die beiden Väter um eine Perspektive für die trauernden Kinder und ganz nebenbei auch um die eigene Bewältigung des gemeinsamen Verlusts. Denn Lou war das Bindeglied der Familie, das Zentrum. Und wenn da jetzt nur noch ein Loch ist, kampfieren die Kinder eben auf dem Friedhof, um der Mutter nah zu sein. - Christian Schnalke gelingt in simpler, schnörkelloser und eindringlicher Sprache eine Ode an das Leben - an die Kindheit, die Jugend und an das Leben nach dem Tod. Fast mutet der Roman wie ein Ratgeber zur Trauerbewältigung und Selbsthilfe an. Aber nur fast, denn dann ist er wieder herzerwärmend und heilsam und erzählt einfach eine wunderbare Familiengeschichte. Sehr empfohlen.

Christine Tapé-Knabe



Setterwall, Carolina:

Betreff: Falls ich sterbe / Carolina Setterwall ; aus dem Schwedischen von Susanne Dahmann. - 1. Auflage - Köln : Kiepenheuer & Witsch, 2021. - 475 Seiten ; 21 cm
ISBN 978-3-462-05260-2
fest geb. : 22,00
MedienNr.: 603202

Aksel und Carolina haben es in ihrer Partnerschaft nicht

leicht und müssen sich wieder und wieder zusammenraufen. Aksel ist ein zurückhaltender Mensch, der die Ruhe liebt, bei Carolina muss immer etwas los sein. Als sich Carolinas Wunsch nach einem Baby erfüllt, zieht sich Aksel zunehmend zurück. Ivan kommt zur Welt und entwickelt sich zu einem Schreibbaby. An Schlaf ist kaum zu denken. Carolina ist überfordert, Aksel kann sich als Selbständiger keine Elternzeit nehmen. Eines Tages schreibt er ihr eine irritierende Mail mit dem Betreff: Falls ich sterbe, mit genauen Anweisungen und dem Hinweis: „Hoffen wir das Beste“. Der Alltag ist anstrengend. Ivan ist 8 Monate alt, als Carolina ihren Aksel morgens tot im Bett vorfindet. Er ist an Herzversagen

gestorben. Es beginnt eine schwere Zeit für die junge Mutter. Voller Trauer und Selbstvorwürfe erzählt sie dem Verstorbenen in Gedanken, was in ihr vorgeht. Von der Familie und Freunden bekommt sie jede Unterstützung. In den ersten Wochen ist sie keine Minute allein. Dankbar dafür und mit dem Gefühl von Ohnmacht übersteht sie einen Tag nach dem anderen. - Aksel bleibt ihr unsichtbares Gegenüber, dem sie all ihre Gedanken und Gefühle offen und ehrlich vorbringt. Dabei springt sie hin und her zwischen den Jahren ab 2009, der Zeit des gegenseitigen Kennenlernens und 2014, in dem Aksel stirbt. Die folgenden zwei Trauerjahre schließen sich an, in denen Ivan der Mittelpunkt in Carolinas Leben ist. Der Roman hat autobiografische Bestandteile. Es ist spürbar, dass die Autorin weiß, wovon sie schreibt.

Gabriele Berberich

Redaktion

Christoph Holzapfel

Stand

30.08.2022

Preise in Euro, Änderungen und Irrtümer vorbehalten.